

fsk

Kino
Heft 5 / 2015



u.a. in diesem Heftchen: Das Zimmermädchen Lynn (Foto) * Papsza *
Mein Herz tanzt * Die Widerständigen - also machen wir das weiter * Forest is
like the mountains * She's lost Control * Die Maisinsel * Das Gelände



Das Zimmermädchen Lynn

D 2015, 90 Min.

Regie & Buch:
Ingo Haeb

Kamera:
Sophie Maintigneux
Schnitt: Nicole Kortlüke

mit Vicky Krieps,
Lena Lauzemis,
Christine Schorn,
Steffen Münster,
Christian Aumer

„Das Schöne am Putzen ist, dass es immer wieder schmutzig wird.“ Lynn Zapatek putzt gerne. Und gründlich. Ihr Job in einem Hotel Eden ist da ideal, auch für eine andere Vorliebe: jeden Mittwoch legt sich Lynn, ausgestattet mit Proviant und Kissen, unters Hotelbett und verfolgt das meist unspektakuläre Treiben des jeweiligen Gastes. Dieser etwas einseitige zwischenmenschliche Kontakt deutet die Schwierigkeiten der verschlossenen jungen Frau mit Beziehungen an, und es gibt Anspielungen auf einen überstandenen Klinikaufenthalt. Bewegung kommt in ihr Leben, als ein Gast ein Call-Girl im Zimmer empfängt. Völlig fasziniert von „Chiara“ bestellt Lynn sie zu sich nach Hause. Es könnte der wichtige Impuls für eine Veränderung sein.

“Welche Formstrenge, welche Ästhetik. Welch großes Bewusstsein des richtigen, des ausschließlich möglichen filmischen Ausdrucks. ... Das Porträt einer Verlorenen, von der wir nie erfahren, wie verloren sie ist, auf welche Weise, wie sehr, wie tief. Und die genau deshalb fasziniert. Und deren Charakter das karge, aber klare, das distanzierte, aber emotionale Filmbild, das Haeb und seine Kamerafrau Sophie Maintigneux entwerfen, perfekt widerspiegelt.” Harald Mühlbeyer | kino-zeit.de

“Das Zimmermädchen Lynn ist in meinen Augen auch ein emanzipatorisch wertvoller Film. Weil die Suche nach (weiblicher) Identität hier weit abseits gängiger Normen und Rollen stattfindet. Weil der Regisseur nie der Versuchung erliegt, die Zuschauer_innen zu einem voyeuristischen Blick auf seine Heldin zu verführen. Und weil der Film weibliche Sexualität als erfüllend und leidenschaftlich charakterisiert, als notwendigen und fundamentalen Bestandteil unserer Identität.” Sophie Charlotte Rieger

am 30.5. in Anwesenheit von Ingo Haeb & Vicky Krieps



Papusza



Bronisława Wajs, eine der bekanntesten Roma-Lyrikerinnen, von ihrer Mutter „Papusza“ genannt, wird 1910 in Ostpolen geboren und ist schon als junges Mädchen so wissbegierig, dass sie sich von einer jüdischen Buchhändlerin Lesen und Schreiben beibringen lässt, ohne Wissen ihrer Familie. Sie begeistert sich für Poesie und lernt nach dem Zweiten Weltkrieg den Schriftsteller Jerzy Ficowski kennen, der sie ermutigt, ihre Gedichte niederzuschreiben und sie mit dem bekannten Dichter Julian Tuwim bekannt macht. Dessen Fürsprache führt zur ersten Veröffentlichung.

Der Film zeigt in expressionistischen Schwarz-Weiß-Bildern ein realistisches, fast episches Bild des harten Lebens der reisenden Roma. Dabei trifft die Sichtweise der mit diesem Lebensstil vertrauten Titelheldin auf die Perspektive Ficowskis, der aus einer völlig anderen Welt kommt. Was diese beiden Menschen verbindet, ist ihre Empfindsamkeit, ihre Sensibilität für die Schönheit der Natur und für die Sprache. Im Film bleiben alle in ihrer eigenen Sprache. Die Roma sprechen Romani, die polnischen Protagonisten Polnisch. Die Sprache ist ein Mittel zur Verständigung, aber auch ein Werkzeug des Verrats und der Unterstellungen.

Ficowski, der sich ausführlich mit den Sitten und Gebräuchen der Roma vertraut gemacht hat, wird später wegen seiner Kenntnisse von der polnischen Regierung angeheuert, die die Nomaden sesshaft machen will. Auch gegen ihren Willen. Wegen ihrer Freundschaft zu Ficowski betrachten ihre eigenen Leute Bronisława Wajs als Verräterin und verstoßen sie aus der Gemeinschaft.

*Polen 2013, 131 Min.,
poln. OmU*

*Regie: Joanna
Kos-Krauze &
Krzysztof Krauze*

*Buch: Krzysztof Krauze
Kamera: Krzysztof Ptak
und Wojciech Staroń
Schnitt: Krzysztof
Szpetmański*

*Mit: Jowita Budnik,
Zbigniew Waleryś,
Antoni Pawlicki*



Mein Herz tanzt

*OT: Dancing Arabs
Israel, D, F 2014, 105 Min.,
arab./hebr. OmU*

Regie: Eran Riklis

*Drehbuch: Sayed Kashua
Kamera: Michael Wiesweg
Musik: Yonatan Riklis
Schnitt: Richard Marizy
mit: Tawfeek Barhom, Razi
Gabareen, Ali Suliman,
Yaël Abecassis, Marlene
Bajali*

*auch von Eran Riklis:
Die syrische Braut &
Lemon Tree*

Der Junge Eyad wächst in einer arabischen Kleinstadt in Israel auf. Inmitten einer lebhaften Familie, mit einem desillusionierten Revolutionär als Vater, einer liebevollen Mutter und einer traditionsbewussten Großmutter. Schnell stellt sich heraus, dass Eyad der hellste Kopf an seiner kleinen Schule ist, ein Hochbegabter.

Als erster und bislang einziger Palästinenser erhält er ein Stipendium an einem jüdischen Elite-Internat in Jerusalem.

Dort ist Eyad der einzige Palästinenser weit und breit. Und als ob die Pubertät allein nicht schon schrecklich genug wäre, befindet er sich weit weg von den Eltern in einer Umgebung, deren Sprache er nur mit Mühen beherrscht und deren Kultur nicht die seine ist. Eyad lernt Yonatan kennen, auch ein Außenseiter, der an Muskelatrophie leidet und bald sterben muss. Halt findet der Junge in Naomi, einer jüdischen Klassenkameradin. Die

beiden verlieben sich ineinander, müssen aber ihre Beziehung geheim halten. Hin- und hergerissen zwischen seinen traditionellen Wurzeln und der Bindung an seine palästinensische Familie sowie der Faszination der intellektuellen und freizügigen Möglichkeiten des modernen Israel sucht Eyad verzweifelt nach einer eigenen Identität.

„Jeder von uns blickt auf eine lange Geschichte zurück: Besitzansprüche auf das Land, geistige und religiöse Bindungen, Momente von Gnade, Hoffnung und Hass, die die Menschen und Nationen hier viel zu lange gespalten haben. Ob man in Tel Aviv, Damaskus, Jerusalem, Kairo oder Tira – der Geburtsstadt unseres Helden Eyad – erwacht, man ist damit konfrontiert, sich zu fragen, wer man ist, woran man glaubt und wo man sich selbst in der Zukunft sieht. Fragen, auf die es keine einfache Antwort gibt und mit denen man auch kein leichtes Leben hat.“ Eran Riklis



Une jeunesse Allemande - Eine deutsche Jugend



Ende der Sechzigerjahre lehnte sich die Nachkriegsgeneration in der Bundesrepublik gegen ihre Eltern auf. Sie war desillusioniert von den antikommunistischen, kapitalistischen Staatsstrukturen, in denen die Elite des tausendjährigen Reichs, umetikettiert zu Demokraten, ihre Verbrechen unter den Teppich gekehrt hatte.

Zu dieser Generation gehörten auch die Journalistin Ulrike Meinhof, der Rechtsanwalt Horst Mahler, der Filmemacher Holger Meins, sowie die Studenten Gudrun Ensslin und Andreas Baader.

Der Protest gegen den Staat führte zur Gründung der Roten Armee Fraktion (RAF). Hier wird von ihrem langsamen Weg über die zunehmende Politisierung in den bewaffneten Widerstand und die Reaktionen der Bundesrepublik darauf erzählt – ohne Kommentar, ausschließlich mit umfangreichem Film- und Tonarchivmaterial.

„Mit meinem Film hole ich die Bilder der Vergangenheit in unsere Gegenwart und organisiere sie neu zu einer subjektiven Montage. Dabei interessiert mich das, was über die offensichtliche Botschaft der Bilder und Töne hinausgeht. Die Widersprüche und die besondere Präsenz des Materials – wie es mich bewegt und verstört.“ Jean-Gabriel Périot

Ch / D / F 2015, 93 Minuten, dt./frz. OmU Regie, Buch, Schnitt: Jean-Gabriel Périot, Musik: Alan Mumenthaler

She's lost control



Surrogatpartnerschaft ist kaum jemanden hier kein Begriff, da nur eingeschränkt zugelassen. Es ist eine körperliche Therapieform, die zur Überwindung überzogener Angst vor Intimität eingesetzt und auch Sexualassistenz genannt wird.

Ronah lebt in New York, ist noch in der Ausbildung zur Verhaltenspsychologin und arbeitet derweil als Surrogatpartnerin. Ein erfahrener Psychotherapeut überweist ihr Fälle und spricht sie von Zeit zu Zeit mit ihr durch. Ronah ist einfühlsam, sanft, aufmerksam und behält stets Kontrolle über das Geschehen. Ihren neuen Klienten, den autoaggressiven Johnny, sanfte Stimme, klug, bisweilen höhnisch, bekommt sie jedoch erkennbar nicht in den Griff. Stattdessen beginnt sie sich zu verlieben. Unter Verzicht auf jeden Voyeurismus beschreibt Anja Marquardt beeindruckend komplexes, stilistisch reifes Regiedebüt, wie die Grenze zwischen professioneller und privater Intimität zusehends aufweicht.

»Sehenswert, allein schon wegen der Hauptdarstellerin Brooke Bloom, die wie eine amerikanische Version von Charlotte Gainsbourg wirkt und mit ihren eindringlichen Augen nicht nur ihren Patienten tief in die Seele zu blicken scheint ...« Bettina Schuler, RAY-Magazin

USA 2014 90 Min. engl. OmU, Regie & Buch Anja Marquardt, Kamera: Zachary Galler, Schnitt: Nick Carew, mit Brooke Bloom, Marc Menchaca, Dennis Boutsikaris, Laila Robins, Tobias Segal

Film und Filmgespräch mit Regisseurin Anja Marquardt am Do., 14.5.2015

**DIE WIDERSTÄNDIGEN »also machen wir das weiter«**7. - 13.5. 18:00 Filmgespräch mit Angela Bottin am Do., 7.5.
14. - 20.5. 18:00**THE FOREST IS LIKE THE MOUNTAINS (OmU)**7. - 13.5. 18:00 Filmgespräch am Sa., 9.5.
14. - 20.5. 18:00**PAPUSZA - Die Poetin der Roma (OmU)**7.5. 20:15
8. - 12.5. 19:45, So., 10.5. 24.5. auch 13:30
15. - 20.5. 19:45
24.5. 13:30**SHE'S LOST CONTROL (OmU)**14. - 20.4. 20:15, am Do., 14.5 mit Filmgespräch
21. - 27.5. 20:30**UNE JEUNESSE ALLEMANDE (OmU)**14. - 20.4. 18:00
21. - 27.5. 18:00 (Zeit unter Vorbehalt)**DAS GELÄNDE**

21. - 27.5. 18:15 Filmgespräch am Fr., 22.5.

**MEIN HERZ TANZT (OmU)**21. - 27.5. 20:00 22:15, So., 24.5. auch 15:45
28.5. - 3.6. 20:00 22:15 (Zeit unter Vorbehalt)**DAS ZIMMERMÄDCHEN LYNN**28.5. - 3.6. 20:30 (Zeit unter Vorbehalt)
Filmgespräch am Sa., 30.5.**DIE MAISINSEL (OmU)**

28.5. - 3.6. 18:00 (Zeit unter Vorbehalt)

weiter im Programm:

A BLAST - AUSBRUCH (OmU)

7. 8. + 10. - 13.5. 22:00, 9.5. 22:15, 17.5. 13:15, 24.5. 13:30

NEULAND

7. - 13.5. 20:00, 17.5. 13:15, 24.5. 13:45

MÜLHEIM - TEXAS Helge Schneider hier und dort

10.5. 16:00, 14. - 20.5. 22:30, 24.5. 16:15

LEVIATHAN (OmU)

Sonntag, 10.5. + 17.5. 15:15

NORDLICHTER - neue Filme aus Skandinavien (immer OmU)

8. - 13.5. 22:15

A MOST VIOLENT YEAR (OmU)

14.5. 21:45, 15. - 20.5. 22:15, 21. - 27.5. 22:30

Do., 7.5.18.00 Die
18.00 The
20.00 Neu
20.15 Pap
22.00 A Bl**Fr., 8.5.**18.00 Die
18.00 The
19.45 Pap
20.15 Neu
22.00 A Bl
22.15 Ich t**Sa., 9.5.**18.00 Die
18.00 The
19.45 Pap
20.15 Neu
22.15 A Bl
22.15 Wir**So., 10.5.**13.15 Pap
13.30 A Bl
15.15 Levi
16.00 Müll
18.00 Die
18.00 The
19.45 Pap
20.00 Neu
22.00 A Bl
22.15 Finn**Mo., 11.5.**18.00 Die
18.00 The
19.45 Pap
20.00 Neu
22.00 A Bl
22.15 Der**Di., 12.5.**18.00 Die
18.00 The
19.45 Pap
20.00 Neu
22.00 A Bl
22.15 Pari**Mi., 13.5.**18.00 Die
18.00 The
20.00 [JF]
20.15 Neu
22.00 A Bl
22.15 Finn**Do., 14.5.**18.00 Die
18.00 The
20.00 [JF]
20.15 She
21.45 A m
22.30 Müll**Fr., 15.5.**18.00 Die
18.00 The
19.45 Pap
20.15 She
22.15 A m
22.30 Müll**JÜDISCHES**Mi.,
Do.,
Sa.,

PROGRAMM VOM 7.5. - 3.6.2015

	Sa., 16.5.
Widerständigen »also machen wir ...«	15.30 [JF] Next to Her OmU
Forest is like the Mountains OmU	18.00 Die Widerständigen »also machen wir ...«
land OmU	18.00 The Forest is like the Mountains OmU
usza OmU	19.45 Papusza OmU
ast – Ausbruch OmU	20.15 She's lost Control OmU
	22.15 A most violent Year OmU
	22.15 Mülheim – Texas Helge Schneider ...
	So., 17.5.
Widerständigen »also machen wir ...«	13.15 Neuland OmU
Forest is like the Mountains OmU	13.45 A Blast – Ausbruch OmU
usza OmU	15.15 Leviathan OmU
land OmU	15.45 A most violent Year OmU
ast – Ausbruch OmU	18.00 Die Widerständigen »also machen wir ...«
in dein – Jeg er din	18.00 The Forest is like the Mountains OmU
	19.45 Papusza OmU
	20.15 She's lost Control OmU
	22.15 A most violent Year OmU
	22.15 Mülheim – Texas Helge Schneider ...
	Mo., 18.5. - Mi., 20.5.
usza – Poetin der Roma OmU	18.00 Die Widerständigen »also machen wir ...«
ast – Ausbruch OmU	18.00 The Forest is like the Mountains OmU
athan OmU	19.45 Papusza OmU
heim – Texas Helge Schneider ...	20.15 She's lost Control OmU
Widerständigen »also machen wir ...«	22.15 A most violent Year OmU
Forest is like the Mountains OmU	22.15 Mülheim – Texas Helge Schneider ...
usza OmU	▼ ab hier (23.4.) sind Änderungen möglich ▼
land OmU	Do., 21.5. - Sa., 23.5.
ast – Ausbruch OmU	18.00 Une Jeunesse allemande OmU
isches Blut, Schwedisches Herz	18.15 Das Gelände
	20.00 Mein Herz tanzt OmU
	20.30 She's lost Control OmU
	22.15 Mein Herz tanzt OmU
	22.30 A most violent Year OmU
	So., 24.5.
Widerständigen »also machen wir ...«	13.30 Papusza OmU
Forest is like the Mountains OmU	13.45 Neuland OmU
usza OmU	15.45 Mein Herz tanzt OmU
land OmU	16.15 Mülheim – Texas Helge Schneider ...
ast – Ausbruch OmU	18.00 Une Jeunesse allemande OmU
is d. Nordens - Paris nordusins	18.15 Das Gelände
	20.00 Mein Herz tanzt OmU
	20.30 She's lost Control OmU
	22.15 Mein Herz tanzt OmU
	22.30 A most violent Year OmU
	Mo., 25.5. - Mi., 27.5.
Widerständigen »also machen wir ...«	18.00 Une Jeunesse allemande OmU
Forest is like the Mountains OmU	18.15 Das Gelände
Manpower OmU	20.00 Mein Herz tanzt OmU
land OmU	20.30 She's lost Control OmU
ast – Ausbruch OmU	22.15 Mein Herz tanzt OmU
isches Blut, Schwedisches Herz	22.30 A most violent Year OmU
	ab 28.5. im Programm:
	(Zeiten unter Vorbehalt)
	18.00 Une Jeunesse allemande OmU
	18.15 Die Maisinsel OmU
	20.00 Mein Herz tanzt OmU
	20.30 Das Zimmermädchen Lynn
	22.15 Mein Herz tanzt OmU
	So., 31.5. tba
	das Programmheft ab 4.6. erscheint am 2.6.
	OmU = Originalversion mit dt. Untertiteln /
	original version with german subtitles
	OmeU = Originalversion mit engl. Untertiteln /
	original version with english subtitles

FILMFESTIVAL [JF]

13.5. 20:00	MANPOWER (OmU)
14.5. 20:00	LITTLE WHITE LIE (OV)
16.5. 15:30	NEXT TO HER (OmU)

www.fsk-kino.de



Die Widerständigen - also machen wir das weiter

„Die Filme, die ich mache, müssen gemacht werden, denn wenn die Menschen tot sind, sind sie tot, dann haben wir nur noch die Gestapo-Protokolle, die Protokolle der Täter, das geht doch nicht.“

Dieses Zitat der am 27. Juni 2012 verstorbenen Regisseurin Katrin Seybold steht am Anfang ihres letzten Films, den ihre langjährige Freundin und Kollegin Ula Stöckl jetzt vollendete. Ein Anspruch, der Seybolds gesamtes filmisches Schaffen bestimmt. Der Nationalsozialismus und der Widerstand gegen ihn waren ihre zentralen Themen, stets suchte sie Zeitzeugen auf, um Geschichte in all ihren Facetten lebendig zu machen.



So auch die Geschichte der Widerstandsbewegung "Die Weiße Rose", die auch nach der Hinrichtung der Geschwister Scholl und ihres Freundes Christoph Probst fortbestand. Weit mehr junge Frauen und Männer waren an den Flugblattaktionen beteiligt, setzten ihr Leben im Kampf gegen das NS-Regime aufs Spiel und betrachteten ihren Einsatz als Selbstverständlichkeit. Vor Katrin Seybolds konzentrierter Kamera kommen sie ausführlich zu Wort. *BRD 2015, 87 Min., Regie & Buch: Katrin Seybold, Ula Stöckl, Kamera: Alfred Tichawsky, Gerardo Milsztein, Sorin Dragoi, Schnitt: Frank Müller (am 7.5. kommt die Rechtswissenschaftlerin & freie Publizistin Angela Bottin zum Filmgespräch)*



The forest is like the mountains

Dieser Film lässt uns über ein Jahr in das Leben der Menschen in einem Roma-Dorf in den Karpaten Rumäniens eintauchen. Man trifft sich zum Baden im Fluss, lässt sich vom Nachbarn die Haare schneiden oder geht in die rosa gestrichene Kirche. Ein charismatischer Mann namens Aron organisiert einen Einsatz bei der Kartoffelernte, zu der man gemeinsam auf der offenen Pritsche eines Lastwagens aufbricht. Der Rhythmus dieses Lebens wird stark von den Jahreszeiten bestimmt: Geerntet wird, was der Boden gerade hergibt – aber es wird immer schwieriger, bezahlte Arbeit zu finden. So sind großer Einfallsreichtum und Zusammenhalt gefragt. Nach und nach entsteht das einfühlsame Porträt eines funktionierenden Gemeinwesens. Der Film wirft einen genauen Blick auf dieses soziale Gefüge und hält in stimmungsvollen Bildern fest, wie das Leben trotz großer Armut mit all seinen Höhen, Tiefen und kleinen Zwischentönen stattfindet. (Dokumentarfilmwoche Hamburg)

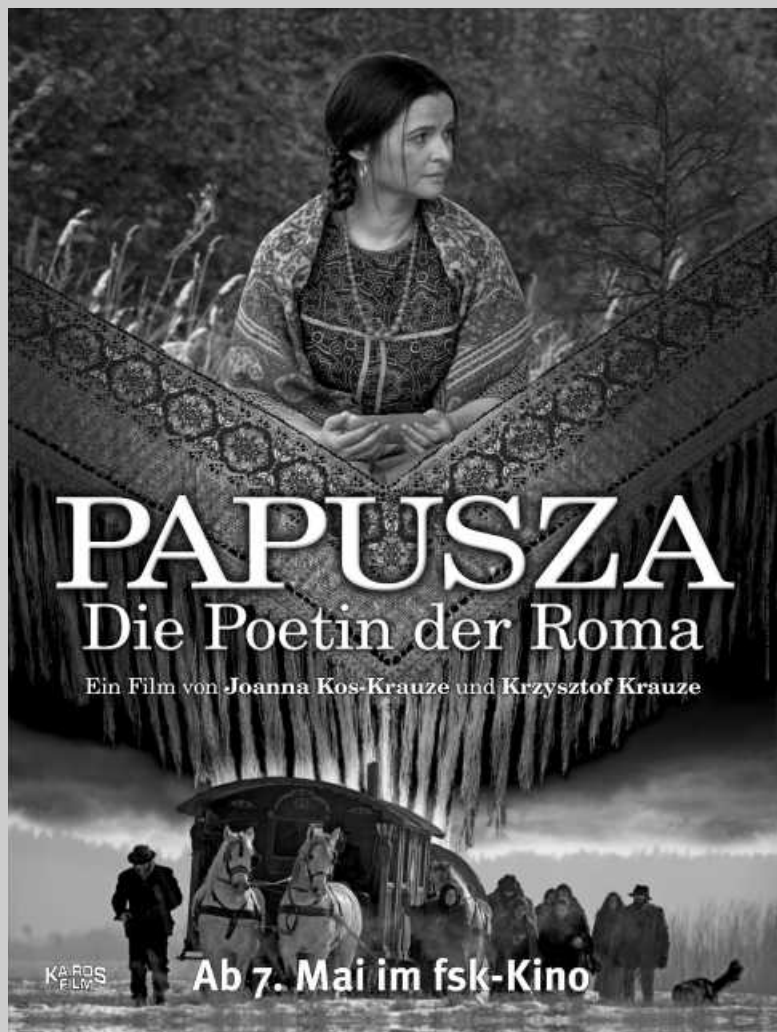


OT: Pădurea e ca muntele, vezi?, Rumänien, Deutschland 2014, rumänische OmU, 101 Min., Regie: Christiane Schmidt, Didier Guillaïn, Kamera: Christiane Schmidt, Schnitt: Lena Hatebur (am 10.5. in Anwesenheit von Christiane Schmidt)



A most violent year

Ein ehrgeiziger Einwanderer will sich im New York der 80-er Jahre selbstständig machen. Doch der amerikanische Traum des aufrechten Idealisten zerplatzt an Korruption, Gier und Gewalt. *USA 2014, 125 Min., engl OmU, Regie & Drehbuch: J.C. Chandor, mit: Oscar Isaac, Jessica Chastain, David Oyelowo*



PAPUSZA

Die Poetin der Roma

Ein Film von **Joanna Kos-Krauze** und **Krzysztof Krauze**

KAROS
FILM

Ab 7. Mai im fsk-Kino

seit 1984

Lebensmittel
SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde
Merguez, franz., -alg.
Lambratwürstchen
Mokaflo
bestel ital. Espresso

 **HILLMANN**

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26



Das Gelände

Eine Langzeitbetrachtung über eine Brache im Berliner Regierungsviertel, ein Gelände an der Mauer, der ehemaligen Sektoren- und innerdeutschen Staatsgrenze.

Ein Stück Stadt, wie mit einem Fluch belastet: Zentrale der Gestapo und der Reichsführung SS. Hier wurden der Terror und

der Völkermord in Europa 1933–1945 geplant, verwaltet und von hier wurde er ausgeführt. In 27 Jahren, 1986 bis 2013, verändert sich das Umfeld, doch bleibt das Gelände schwer erfassbar, schwierig zu gestalten. Versuche des Umgangs werden gewagt und wieder verworfen. Eine lange Zeit der Provisorien endet 2010 mit dem Bau des vielbesuchten Dokumentationszentrums *Topographie des Terrors*.

„Das Ergebnis des Bildersammelns ist ein offenes filmisches Nachdenken. Was er zeigt, ist die Geschichte des Geländes als die der Sichtbarmachung von Geschichte, und wie das zusammenhängt, das sukzessive Freilegen von verschütteten Gebäuderesten und der Diskurs über das richtige Erinnern und seine Institutionalisierung. Und da er in diesem Zeitraum von fast 30 Jahren alles dort aufgenommen hat, was in irgendeinem Kontext mit dem als von ihm als „Gestapogelände“ bezeichneten Ort zu sehen gab, gibt es natürlich auch Abschweifungen, in denen das Abseitige, das scheinbar Nebensächliche zum Ereignis wird, und es erschließen sich interessante Verknüpfungen.“ Andreas Mücke-Niesytka bei *newfilmkritik*

D 2013, 93 Min., Regie: Martin Gressmann, Schnitt: Bettina Böhler, am 22.5. mit Filmgespräch



Die Maisinsel

Ausgangspunkt des Films ist ein Naturphänomen: Der Fluss Enguri lässt im Frühjahr kleine Inseln mit fruchtbarem Boden entstehen, welche von Bauern benutzt werden, um Mais anzubauen und zu ernten, bis die Inseln im nächsten Herbst wieder weggespült werden.

So auch der alte Bauer Abga und seine Enkelin Asida, die eine der labilen Insel urban machen.

In aller Ausführlichkeit werden die mühsame Beschaffung von Material, der Bau einer Hütte und die landwirtschaftlichen Arbeiten gezeigt, bis klar wird, dass Gefahren nicht nur von der Natur, sondern auch von der Zivilisation ausgehen. Der Fluss liegt im Grenz- und Konfliktgebiet von Georgien, Russland und Abchasien. So tauchen hier und da Soldaten auf, und die Insel und die Menschen scheinen immer mehr in einen unüberschaubaren Konflikt involviert zu werden.

„Er gewann beim Internationalen Filmfestival in Karlsbad und war Georgiens Beitrag für den Auslands-Oscar. Es ist ein bemerkenswertes Drama, eine fast stumme Erzählung mit starken, oft aber auch enigmatischen Bildern über eine symbolische Suche nach einem freien Leben in der vergänglichen Welt einer kaukasischen Grenzregion.“ (Michael Meyns)

სიმინდის კუნძული Georgien, D, F, Tschechien, Kasachstan 2014, 100 Min., OmU, Regie & Buch: George Ovashvili, Kamera: Elemer Ragalyi, Schnitt: Sun-min Kim, mit Ilyas Salman, Mariam Buturishvili, Tamer Levent



Jüdisches Filmfest Berlin & Potsdam

Das Filmfestival versteht sich als Forum für den jüdischen und israelischen Film in Deutschland. Sein Schwerpunkt ist das heutige jüdische Leben und dessen ständige Weiterentwicklung. Wir zeigen aus dem diesjährigen Programm drei Filme: **Manpower** begleitet vier Männer durch ihren Alltag in Israel und schafft ein differenziertes Bild der israelischen Realität. *Israel 2014, 85 Min., OmeU, Regie: Noam Kaplan* am Mi., 13.5. um 20:00, **Little White Lie** Die Filmmemacherin Lacey Schwartz merkt schon als Kind, dass irgendetwas an ihr ihre Verwandten irritiert. Lacey hat trotz ihrer weißen Eltern eine leicht dunklere Hautfarbe als all die anderen Familienmitglieder. *USA 2014, 65 Min., OV, Regie: Lacey Schwartz* am Do., 14.5. um 20:00 **Next To Her (aka At Li Layla)** Asaf Korman kraftvolles Regiedebüt porträtiert die Komplexität zwischenmenschlicher Beziehungen auf gleichsam realistische und zurückhaltende Weise. *Israel 2014, 90 Min., OmeU, Regie: Asaf Korman* am Sa., 16.5. um 15:30 - Mehr: <http://www.jffb.de>



Vorschau ...

Von Caligari zu Hitler ist der erste Kinodokumentarfilm über das deutsche Kino der Zwanziger Jahre. Der Film enthält, neben Bekanntem, viel Unbekanntes, nie Gezeigtes, völlig Vergessenes. Dies ist eine unterhaltsame Achterbahnfahrt in die beste Zeit des deutschen Kinos und in die Abgründe des Unterbewußtseins. *D 2014, 118 Min., Regie: Rüdiger Suchsland* (am 7.06. um 15.00 Uhr mit Filmgespräch)

Beyond Punishment Drei Männer, die getötet haben, und drei Familien, die jemanden verloren haben. In der üblichen Vorstellung von Schuld und Strafe ergibt das drei, die bestraft werden, und drei, die vergessen sollen. Unvorstellbar, dass sich beide Seiten annähern. *D 2014, 98 Min., engl./dt.OmU, Regie: Hubertus Siegert, Kamera: Marcus Winterbauer, Börres Weiffenbach, Jenny Lou Ziegel, Schnitt: Anne Fabinin* (ab 11.6.)



Made in Ash Die junge Romni Dorotka verlässt die Slowakei Richtung Tschechien, wo der Arbeitsmarkt Chancen bietet. Sie landet in einer Stadt an der Grenze zu Deutschland namens Aš. Aber die Arbeit hier hat bald ein Ende, sie und ihre neue Freundin Silvia werden entlassen und müssen ihre Existenz neu erfinden. *OT: Až do mesta Aš, Slowakei 2012, 80 Min., Regie: Iveta Grófová, mit: Dorota Billa, Silvia Halusicova, Robin Schmidt* (ab 11.6.)



Das fehlende Grau ist das Psychogramm einer jungen Frau und der Männer, die ihr verfallen. Mal laut und schrill, mal kindlich und leise pendelt sie zwischen den Extremen. Sie folgt Männern nach Hause, sucht Sollbruchstellen ihrer Gegenüber, verwendet deren Wünsche und Sehnsüchte gegen sie. Ein Spiel um Kontrolle und deren Verlust. *D 2014, 80 Min., Regie: Nadine Heinze und Marc Dietschreit, mit: Sina Ebell, Rupert J.Seidl, Albert Bork, Alexander Steindorf u.v.a.* (ab 25.6.)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7,50 €, ermäßigt: 6,50 €
 (Schüler, Studenten, Gilde & Berlinpass), Kinotag:
 Mo (nicht an Feiertagen): 6,50 €, bei Überlänge +1€,
 2x Geschenkgutschein: 15 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstel-
 lung): 60 € **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:**
 post@fsk-kino.de **Internet:** www.fsk-kino.de Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN



taz. die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause 0515

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

